

DEUTSCH

AUF DEN SPUREN VON SIBELIUS

*Wichtige Stätten und Begebenheiten
im Leben von Jean Sibelius*



Hämeenlinna | Loviisa | Helsinki | Tuusula und Järvenpää

Touristikroute “Auf den Spuren von Sibelius“

2015 ist das 150. Geburtsjahr des Komponisten Jean Sibelius. Aus Anlass des Jubiläumsjahres wurden wichtige Stätten und Augenblicke im Leben von Sibelius zu einer Touristikroute zusammengestellt, die es dem Interessierten leicht macht, in den Spuren des Komponisten zu wandeln und sich zugleich ein Bild vom Finnland der Sibelius-Ära zu machen.

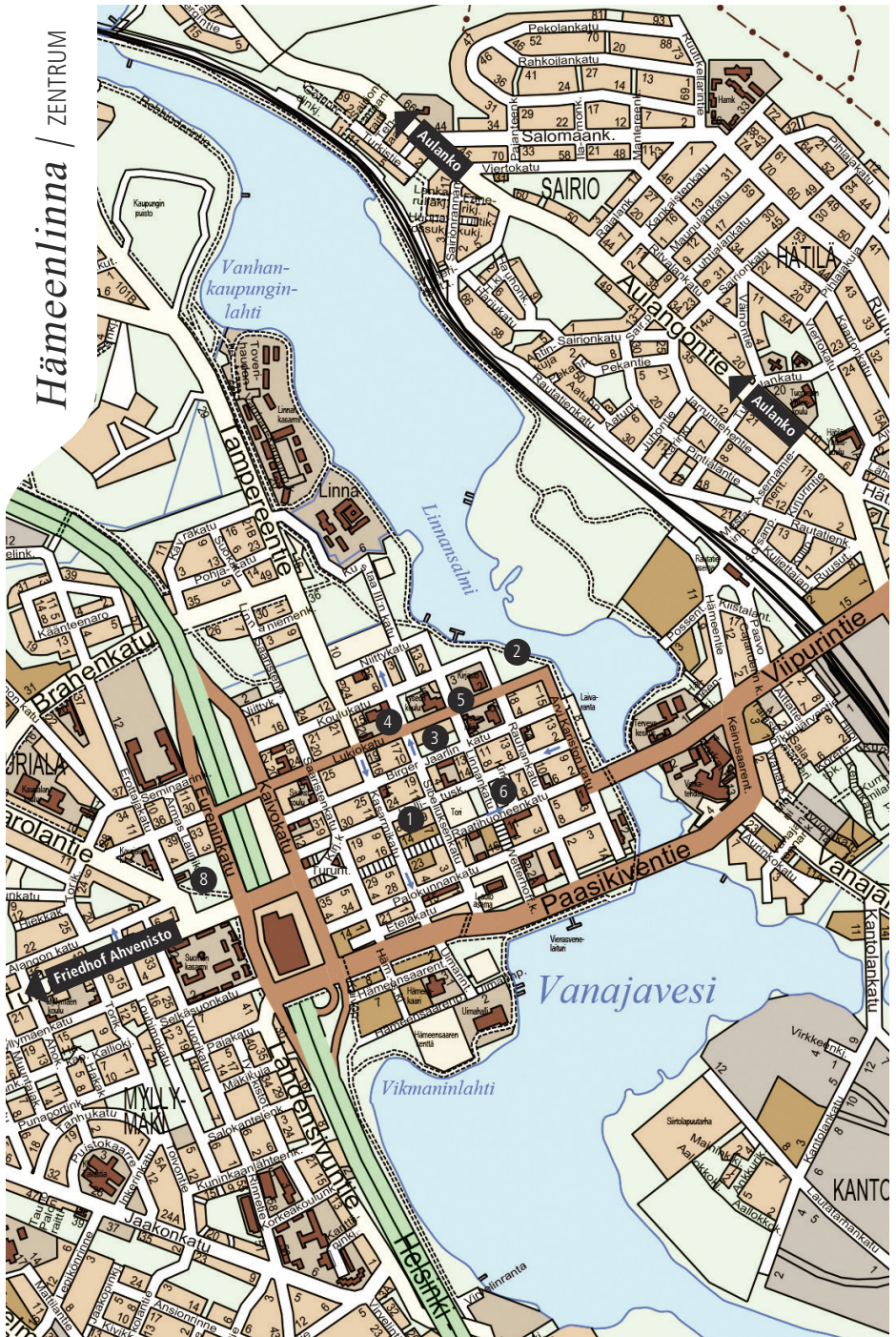
Die Touristikroute „Auf den Spuren von Sibelius“ führt zu Orten, an denen Sibelius wohnte, zur Schule ging, studierte, komponierte, die Natur genoss, mit Freunden musizierte, sein Familienleben lebte, Uraufführungen seiner Werke dirigierte und sich vergnügte – zu Stätten, an denen die Erinnerung an den Meister fortlebt.



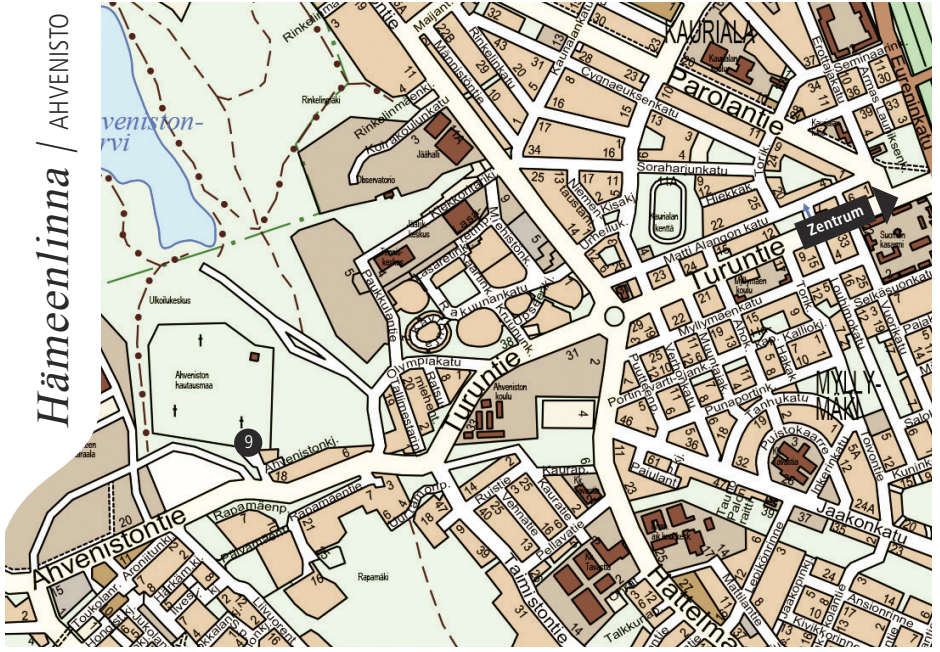
Sibelius in Hämeenlinna

Jean Sibelius wurde 1865 in Hämeenlinna geboren. Hier wuchs er auf, ging zur Schule und eignete sich die Fundamente seiner Weltanschauung an. Hier geriet er in den Bann der Musik, vertiefte sich in das Erlernen von Instrumenten und schuf seine ersten Kompositionen. 1885 zog Sibelius zum Studieren nach Helsinki. Von den Häusern, in denen er gewohnt hat, ist nur eines erhalten, aber viele andere Stätten in Hämeenlinna erinnern noch an die Jugendjahre des Komponisten.

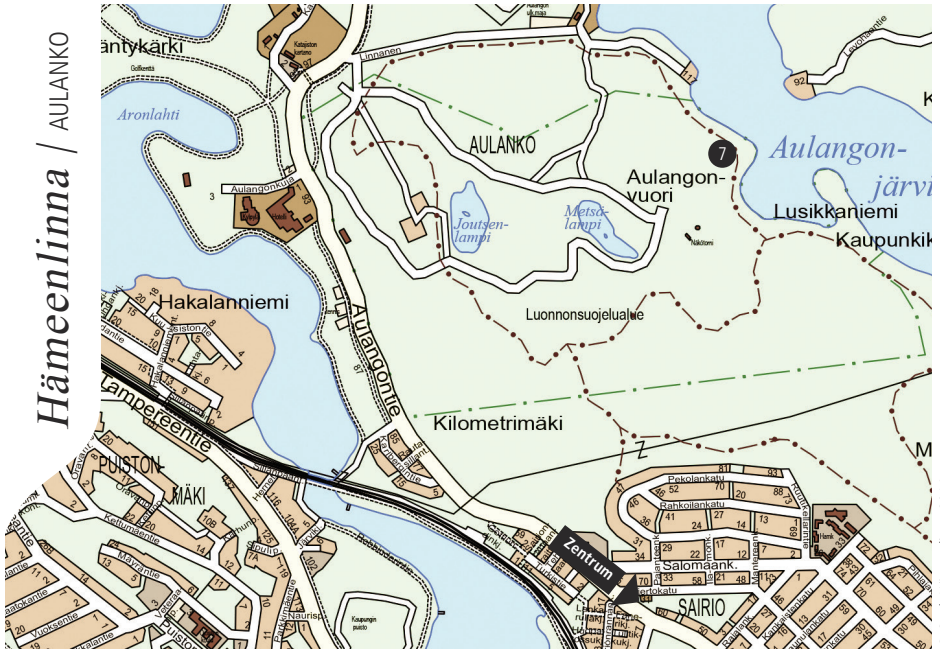
Hämeenlinna / ZENTRUM



Hämeenlinna / AHVENISTO



Hämeenlinna / AULANKO





Das Geburtshaus von Sibelius
Historisches Museum Hämeenlinna/Reilika Lunden

Zentrum

1. Geburtshaus *Hallituskatu 11*

Johan Julius Christian Sibelius wurde am 8.12.1865 als Sohn eines Arztes geboren. Die Familie wohnte in einem 1834 gebauten bescheidenen Holzhaus in der damaligen Residenssikatku zur Miete. 1868 verstarb der musikalische, aber verschwenderische Vater unerwartet. Die in finanzielle Nöte geratene junge Witwe Maria Sibelius zog mit ihren beiden kleinen Kindern, Linda und Johan, zu ihrer Mutter, der Pröpstin Katarina Borg. Ihr drittes Kind Christian kam erst 1869 zur Welt.

Das Haus dient seit 1965 als Museum. Mit seinen Räumen, die wie in den 1860–1880er Jahren eingerichtet sind, informiert es über die Jugend von Sibelius. Von Tonkonserven wie auch bei Kammerkonzerten kann man Musik des Komponisten hören.

2. See Vanajavesi

Die Sibelius und die Borgs, die Pröpstin Katarina sowie ihre unverheirateten Töchter Julia und Thekla, suchten lange eine ausreichend große Bleibe. Das früheste Wohnhaus, an das Sibelius sich erinnerte, stand in der Prykikatu (heute Palokunnankatu 5). Das Grundstück grenzte an den See Vanajavesi, und der kleine Janne – wie die Familie ihn nannte – spielte gern am Wasser. Die natürliche Seenlandschaft von Hämeenlinna ist erhalten, aber die Stadt würde Sibelius kaum wieder erkennen.

3. Sibeliuksenkatu, Sibeliuspark und Sibelius-Denkmal

1874 fanden die Sibelius und die Borgs in der Länntinen Linnankatu (heute Sibeliuksenkatu 15) ein Zuhause, in dem Janne in seiner Schulzeit wohnte. Musik, Piano- und Violinspiel füllten seine Tage aus. Linda, Janne und Christian musizierten auch zusammen und gemeinsam mit Freunden. Hier entstanden die frühesten Kompositionen von Sibelius. Als er schon in Helsinki wohnte, besuchte er häufig das lieb gewonnene Haus seiner Jugend, bis 1892 seine Großmutter starb.

Zum 90. Geburtstag von Sibelius im Jahre 1955 wurde die einstige Wohnstraße des Komponisten nach ihm umbenannt. Nach seinem Tod im Jahre 1957 wurde ein Denkmalsvorhaben eingeleitet, von dem Sibelius sich zu seinen Lebzeiten wohl distanziert hätte. Den Skulpturenwettbewerb gewann eine Bronzeplastik von Kain Tapper, die 8.12.1964 in dem in Sibeliuspark umbenannten früheren Tähtipuisto enthüllt wurde – es heißt, dass Bewohner der Stadt einst diesen Park aufsuchten, um der aus dem Haus der Sibelius erschallenden Musik zu lauschen. Das Holzhaus in der Sibeliuksenkatu 15 wurde 1982 abgerissen.

4. Ehemaliges Normallyzeum von Hämeenlinna

Sibeliuksenkatu 19

Nach dem Besuch vorbereitender Schulen wurde Sibelius 1876 ins finnischsprachige Gymnasium (Hämeenlinnan suomalaisen normaalilyseo) aufgenommen, an dem er 1885 sein Abitur ablegte. Die 1873 gegründete Schule war in engen Räumen in einem 1846 gebauten Schulhaus untergebracht. Am Gymnasium lernte Janne neben seiner Muttersprache Schwedisch gut Finnisch und schloss Bekanntschaft mit dem Nationalepos *Kalevala*, das ihm später eine wichtige Quelle der Inspiration wurde. Sibelius spielte mit Begeisterung im Orchester und in einem Quartett der Schule und trat bei Schulfestern auf. Für die Hausaufgaben blieb ihm oft keine Zeit, und die fünfte Klasse musste er wiederholen.

Das alte Schulhaus diente später als Postamt und als Bürogebäude. Ein neues Gymnasium (Linnankatu 12–16) wurde 1888 fertig gestellt. An dessen Wand ist eine Gedenktafel und in der Aula ein Portrait von Sibelius zu sehen.

5. Palander-Haus

Linnankatu 16

Hämeenlinna war zu Zeiten von Sibelius eine Kleinstadt, die von einstöckigen Holzhäusern im Empire-Stil und bürgerlicher Atmosphäre geprägt war, denn in der alten Verwaltungs-, Garnisons- und Schulstadt lebten zahlreiche Standes- und Amtspersonen.

Die 1862 fertig gestellte Eisenbahnverbindung mit Helsinki gab Hämeenlinna Wachstumsimpulse, sie brachte Industrie und neue Bewohner wie auch kulturelle Impulse aus anderen Teilen der Welt in die Stadt, darunter Musiker, die ihre Tournéeen bis nach Hämeenlinna ausdehnten.

Ein Bild vom Bürgerleben jener Zeit kann man sich im Heimatmuseum im Palander-Haus machen, in dessen Umfeld ein paar alte Holzhäuser aus der Zeit von Sibelius erhalten sind. In ihm wohnte 1884–1904 Edvard Palander, ein Lehrer von Sibelius, mit seiner Familie. Hier fanden Hauskonzerte statt, bei denen auch Janne mit seiner Violine gespielt haben dürfte.

6. Kirche

Die Mutter und die Großmutter von Sibelius waren sehr fromm und fleißige Kirchgänger. Die Rundkirche von Hämeenlinna wurde 1792–1798 gebaut, Vorbild war das Pantheon in Rom. In der Kindheit von Janne stand der Altar noch in der Mitte des runden Kirchenschiffs. Die einzigartige, der Antike nachempfundene Architektur machte auf den geschichtlich interessierten Jungen Eindruck. Die hier gesungenen Kirchenlieder hallen in der Musik von Sibelius nach.

Die Kirche von Hämeenlinna wurde 1892 zu einer Kreuzkirche erweitert, das Aussehen der Innenräume stammt aus den 1960er Jahren.



Straße Linnankatu in den frühen 1900er Jahren
Historisches Museum Hämeenlinna



Aulanko
Keittämieskeskus Oy Häme/Orma Jämsän

Etwas ausserhalb

7. Aulanko

Für die Bewohner Hämeenlinnas war der bewaldete Berg Aulanko schon in den 1840er Jahren ein beliebtes Ausflugsziel; von ihm hatte man einen herrlichen Ausblick auf die Seenlandschaft. Der junge Sibelius liebte die Natur – er jagte und wanderte am Aulanko, der später in einen Parkwald mit Gutshof und Hotel umgewandelt wurde. Im Alter erzählte er, dass er an diese Landschaft gedacht habe, als er die *Finlandia* komponierte.

8. Alter Friedhof

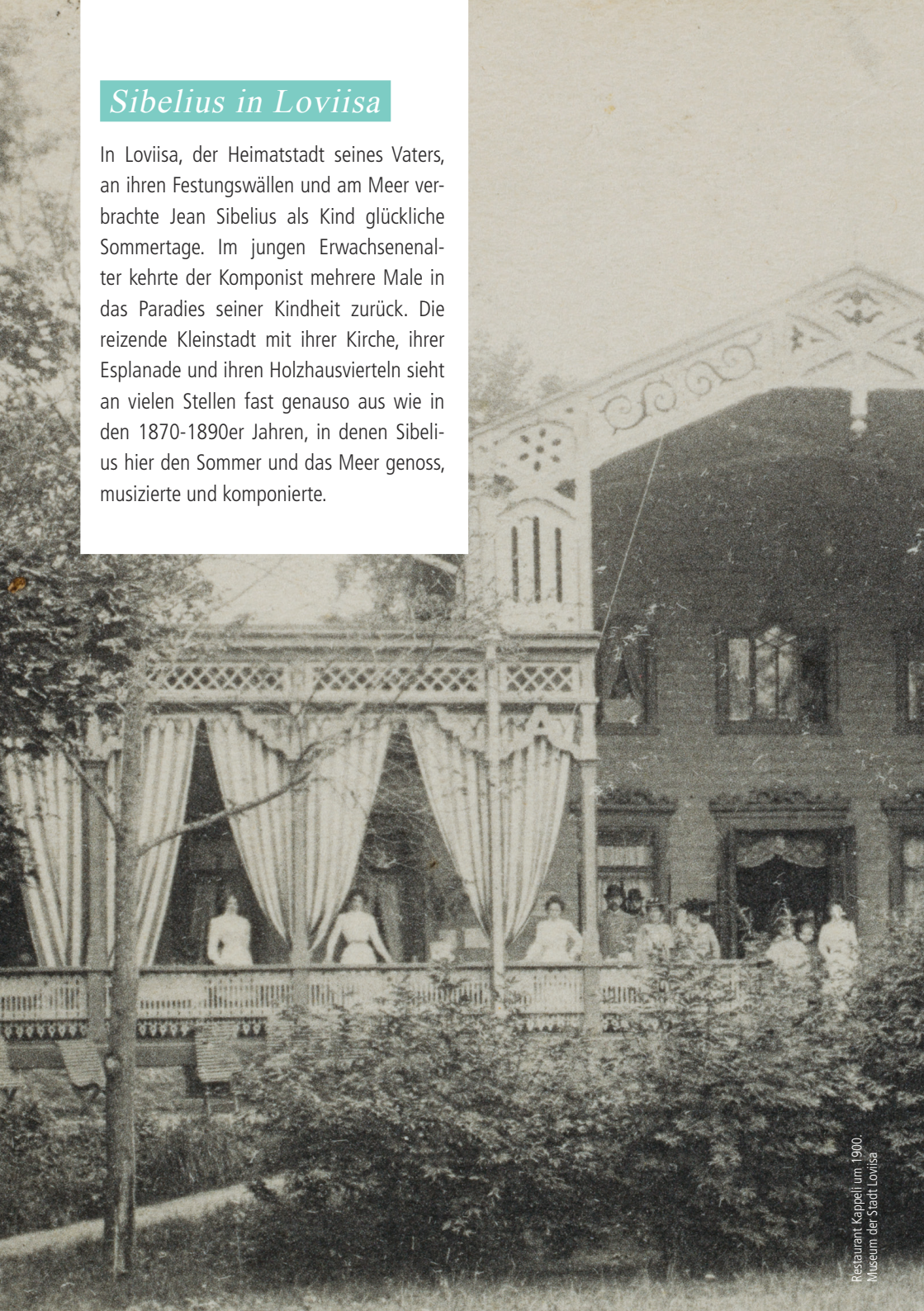
Der Vater des Komponisten, Christian Sibelius (1821–1868), kam 1859 als Militär- und Stadtarzt nach Hämeenlinna, wo er 1862 heiratete. Sein Grab befindet sich auf dem Alten Friedhof, der 1873 stillgelegt wurde und heute ein Park ist.

9. Friedhof Ahvenisto

Im Familiengrab in Parzelle 28 ist nahezu die gesamte Kindheits- und Jugendfamilie von Sibelius beigesetzt: Großmutter Katarina, Mutter Maria, Schwester Linda, Onkel Axel sowie die Tanten Julia und Thekla. Hier ruht auch der Militärkapellmeister Gustaf Levander, der dem jungen Sibelius das Klavierspielen beibrachte.

Sibelius in Loviisa

In Loviisa, der Heimatstadt seines Vaters, an ihren Festungswällen und am Meer verbrachte Jean Sibelius als Kind glückliche Sommertage. Im jungen Erwachsenenalter kehrte der Komponist mehrere Male in das Paradies seiner Kindheit zurück. Die reizende Kleinstadt mit ihrer Kirche, ihrer Esplanade und ihren Holzhausvierteln sieht an vielen Stellen fast genauso aus wie in den 1870-1890er Jahren, in denen Sibelius hier den Sommer und das Meer genoss, musizierte und komponierte.



Loviisa



LOVIISA
LOVIISA

Lavasilta
Skeppbron



Sibelius-Haus
Stadt Loviisa/peak press

Zentrum

1. Sibelius-Haus *Sibeliuksenkatu 10*

Der Großvater von Sibelius, ein Kaufmann, erwarb 1817 ein Haus an der Läntinen Tullikatu. In der Kindheit von Jean wohnten hier seine Großmutter Katarina und seine Tante Evelina Sibelius, mit denen der vaterlose Jean und seine Geschwister enge Kontakte unterhielten. Bis 1879, als die Großmutter starb, waren die Kinder oft in Loviisa zu Besuch.

Im Sommer 1885 kehrte der frisch gebackene Abiturient Jean nach Loviisa zurück. In Haus seiner Verwandten fand er französischsprachige Visitenkarten seines verstorbenen Onkels und Namensvetters Johan Sibelius. Ihnen entlieh er seinen Künstlernamen Jean Sibelius. Seine Tante Evelina bestärkte den jungen Mann von ganzem Herzen in seinen musikalischen Ambitionen. Jean schrieb in Loviisa Kammermusik und kleinere Melodien, oft als Geschenk. Den in der Nachbarschaft wohnenden Sucksdorffs, mit denen er gern musizierte, widmete er ein Quartett. Im Herbst 1891 komponierte er in der Ruhe von Loviisa sein Durchbruchswerk *Kullervo*, und zugleich verdiente er sich zusätzliches Geld mit Geigenstunden, die er in dem Haus gab.

Nach dem Tod von Evelina Sibelius im Jahre 1893 wurde das Haus verkauft. Seitdem wurde es viele Male umgebaut, heute beherbergt es Unter-

richtsräume des Musikinstituts Loviisa. Die Straße, die sich gegenüber dem 19. Jh. nur wenige verändert hat, wurde 1945 nach dem Komponisten benannt.

2. Sibelius-Denkmal und Sibeliuspark

Anfang der 1960er Jahre wurden in verschiedenen Teilen Finnlands Vorhaben zu Errichtung von Sibelius-Denkmalen eingeleitet. In Loviisa begann der Östra Nylands Sång- und Musikförbund Gelder für ein Denkmal zu sammeln. Die Stadt wies einen Platz bei der Kirche aus, an einer Stelle, an der Jean als Kind oft gespielt hatte. Mit der Verwirklichung wurde der Bildhauer Matti Haupt betraut. Dessen Großvater Christian Haupt, Hornspieler und Leiter des Blechmusikseptetts Loviisa, war ein Jugendfreund von Sibelius und hat bei den Uraufführungen mehrerer Blasmusikwerke des Komponisten mitgewirkt. Das Denkmal wurde 1964 im Sibeliuspark enthüllt.

3. Ehemaliges Seurahuone

Kuningattarenkatu 24

Das 1863 gebaute Seurahuone war Mittelpunkt des Vergnügens- und Gesellschaftslebens des Städtchens. Im Festsaal wurden vielerlei Aufführungen gegeben, und auch Sibelius konzertierte hier ein paar Mal. Auch im Restaurant des Hauses fühlte er sich wohl.



1907 erhielt das Holzgebäude sein heutiges Gesicht. 1998 wurde das Seurahuone restauriert und in eine Bibliothek umgewandelt. In ihm kann man den Festsaal besichtigen, in dem das Aussehen der Sibelius-Ära wiederhergestellt wurde.

4. Park Kappelinpuisto und Kappeli *Kuningattarenkatu 19*

Loviisa entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. in einen lebhaften Kurort mit einem blühenden sommerlichen Vergnügungsleben. Im Kurpark, dem heutigen Kappelinpuisto stand neben dem Kurhaus ein Musikpavillon, in dem Kurkonzerte gegeben wurden. Die Geschwister Sibelius nahmen Ende der 1880er Jahren rege am Kurleben teil – sie verkehrten, tanzten und musizierten mit anderen jungen Kurgästen. Das Geschwistertrio Sibelius trat auch bei Kurfesten auf: Jean spielte Violine, Linda Piano und Christian Cello. Für dieses Ensemble schrieb Sibelius das heitere Werk *Loviisa-Trio*. Beim Fest anlässlich des 25. Jubiläums des Kurhauses im Jahre 1891 führte eine Blasmusikkapelle eine Prelude auf, die Sibelius eigens für diese Veranstaltung komponiert hatte.

Das Kurhaus wurde 1935 von einem Feuer vernichtet, aber der Park ist erhalten. Einen Eindruck von der Atmosphäre des Bäder-Ära erhält man im Kappeli, einem alten Kurrestaurant, das 2013, re-

stauriert zu einer Form, die Sibelius vertraut vorkäme, wiedereröffnet wurde.

5. Museum der Stadt Loviisa *Puistokatu 2*

Das Museum befindet sich in dem 1755 erbauten Kommandantenhaus, einem der ansehnlichsten Teile der Festungsanlagen von Loviisa. In einer kleinen, Sibelius gewidmeten Ausstellung sind Exponate und Fotos, die Verwandten und Freunden des Komponisten gehörten, zu sehen.

Etwas ausserhalb

6. Myllyharju und Kukkukivi

Am Rande von Loviisa verläuft Myllyharju, ein Os, auf dem einst etliche Windmühlen standen. Kurgäste und auch die Geschwister Sibelius wanderten gern auf dem eiszeitlichen Kiesrücken zu einem hölzernen Aussichtspavillon, um die Landschaft zu genießen. Ungefähr an der Stelle des einstigen Pavillons steht heute eine 1926 hierher verlegte Windmühle.

Ende des 19. Jh. wurde Myllyharju mit Bäumen bepflanzt, und 1906 baute man an seinem Südenende einen neuen Aussichtsturm, Kukkukivi. Von dem kürzlich renovierten Jugendstilturm hat man einen schönen Ausblick auf die Meeresbucht Loviisanlahti. Die Natur inspirierte den jungen Sibelius. Mit seiner Violine wanderte er durch Wälder und am Meer entlang, und seine visuellen Eindrücke kleidete er in Töne. Bei Segelbootstouren vor Loviisa saß er oft im Bug und spielte für das Meer.

7. Alter Friedhof

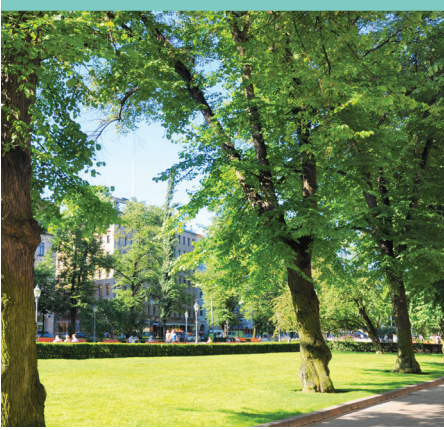
Der Friedhof wurde in den 1750er Jahren in Gebrauch genommen. Im Mittelteil der dem Myllyharju-Os zugewandten Steinmauer befindet sich ein Familiengrab der Sibelius', in der u.a. die Großeltern des Komponisten und seine Tante Evelina beigesetzt sind. Nach einem Besuch in der Landschaft seiner Jugend, bei dem er auch den Friedhof aufsuchte, gab Jean Sibelius im Herbst 1927 einen Grabstein für seine Verwandten in Auftrag – inzwischen konnte er sich das leisten, denn endlich hatte seine großen Schulden abbezahlen können. Auch dieses Detail zeigt, dass er für Loviisa über die Jahrzehnte einen besonderen Platz in seinem Herzen bewahrt hatte.

Sibelius in Helsinki

Jean Sibelius zog 1885 aus Hämeenlinna, wo er geboren und aufgewachsen war, zum Studieren nach Helsinki um. In Finnlands Hauptstadt erlebte er seine größten künstlerischen Triumphe, hier gründete er seine Familie und genoss die Freuden des Lebens – auch noch nachdem er 1904 nach Järvenpää umgezogen war. In Helsinki kann man immer noch die Atmosphäre jener Zeit spüren, obwohl sich die Stadt stark verändert hat. Von den zahlreichen Häusern, in denen Jean in Helsinki gewohnt hat, sind nur noch zwei erhalten, aber vielen anderen Örtlichkeiten haften Erinnerungen an Sibelius an.







Zentrum

1. Hauptgebäude der Universität

Sibelius nahm 1885 seine Studien an der Universität und am Musikinstitut auf. Schon bald trug die Musik den Sieg über die Jurisprudenz davon, aber der Festsaal der Universität, der damalige Hauptkonzertsaal der Stadt, wurde für Sibelius wichtig. Hier dirigierte er die Uraufführungen nahezu aller seiner bedeutendsten Orchesterwerke. Im Saal ist ein Wandgemälde von Albert Edelfelt, *Einweihung der Åbo Akademi*, zu sehen - für den mit weißem Cape bekleideten Herren im mittleren Teil hatte Sibelius Modell gestanden. Der Festsaal wurde bei einem Bombenangriff im Jahre 1944 schwer beschädigt. Beim Wiederaufbau ging vieles von der ursprünglichen Architektur von 1832 verloren, die Akustik litt und der Saal verlor seine herausragende Stellung als Konzertstätte.

2. Nationalbibliothek

In der Nationalbibliothek wird die umfangreichste Sammlung an handschriftlichen Noten von Sibelius aufbewahrt. Seit 1996 wird hier eine Gesamtedition der Werke von Sibelius aufgelegt, die penibel auf ursprünglichen Quellen beruht.

3. Dom

Sibelius starb am 20.9.1957. Die Totenfeier fand am 30.9. im Dom zu Helsinki statt. Der Sarg wurde einen Tag vorher aufgebahrt, und am Abend defilierten 17 000 Menschen an ihm vorbei, um von



ihrem großen Landsmann Abschied zu nehmen. Die ganze Nacht standen Studenten Ehrenwache. Bei der Feier brannten auf dem Altar sieben Kerzen, eine für jede Sinfonie. Die Kranzniederlegung dauerte zwei Stunden. Musiker trugen den Sarg zu einem Wagen, der in Richtung Järvenpää abfuhr. An der gesamten 40 km langen Strecke bildeten Menschen ein Ehrenspalier. Sibelius wurde im bewaldeten Garten von Haus Ainola beigesetzt.

4. Arpeanum

Snellmaninkatu 3

Im Akademischen Orchester, das im Musiksaal dieses Hauses, dem damaligen Chemielaborgebäude der Universität, übte, spielte Sibelius in seinen Studentenjahren Violine und sammelte Orchestererfahrung.

5. Ständehaus

Am 18.8.1922 rekonstituierte sich in diesem Haus die finnische Freimaurerbewegung, und Sibelius wurde zum Mitglied geweiht. Später komponierte er Ritualmusik und Gesänge, die die Freimaurer Finnlands und der Vereinigten Staaten bis zum heutigen Tage benutzen.

6. Stadthaus

Das 1833 erbaute Seurahuone umfasste ein Hotel, ein Restaurant und einen Festsaal für die Stände. Im Saal wurden um die Jahrhundertwende Popularkonzerte der Philharmonie Helsinki veranstaltet, die Sibelius häufig besuchte und bei denen auch Werke von ihm gespielt wurden. Die erste Fassung der *Ka-*

relia-Suite wurde 1893 im Seurahuone uraufgeführt.

1913 erwarb die Stadt Helsinki das Seurahuone; seitdem dient es als Stadthaus. Die Innenräume wurden Ende 1960 radikal modernisiert, aber der Festsaal blieb erhalten. Dort finden auch weiterhin manchmal Konzerte statt.

7. Haus der Ärzte

Fabianinkatu 17

Eine Gruppe von Ärzten erbaute 1901 dieses ansehnliche Jugendstilhaus an einer Ecke des Platzes Kasarmitori. In ihm wohnte und praktizierte auch Dr. med. Wilhelm Zilliacus, der 1908–1919 Hausarzt von Sibelius war. Zilliacus engagierte sich im Widerstand gegen die Unterdrückung durch das zaristische Russland und unterstützte die Jägerbewegung. 1917 wurden ihm von Jägern im Trainingslager Libau in Lettland geschriebene, nach Finnland eingeschmuggelte Verse zugespielt, und er bat Sibelius, sie zu vertonen. Sibelius ließ Zilliacus schon bald heimlich die Komposition für den *Jägermarsch* zukommen, aus der ein mächtiges, seinerzeit umstrittenes Symbol des Nationalgedankens wurde.

8. Schwedisches Normallyzeum

Unioninkatu 2

In der Aula der Schule wurden Studentenkonzerte des Musikinstituts veranstaltet, bei denen Sibelius schon im Frühjahrssemester 1886 als Violinist Aufsehen erregte. Bei ihnen erlebten auch frühe Kompositionen von Sibelius ihre Uraufführung, z.B. im Mai 1889 das Streichquartett a-Moll.

9. Esplanade

Im Gebiet um die Esplanade konzentrierte sich um die Jahrhundertwende das Vergnügungsleben von Helsinki. Auch der junge Sibelius fühlte sich hier wohl. Einige seiner damaligen Lieblingscafés und restaurants existieren, mehr oder minder verändert, bis zum heutigen Tage. Der Opernkeller im 1866 eröffneten Svenska teatern am Ende des Parks beherbergt heute eine Bar und einen Nachtclub, und das 1892 gegründete König (Mikonkatu 4) dient als Disco und Karaokebar.

Im Umfeld des Esplanadenparks gab es auch Banken, in denen der ständig verschuldete Sibelius ein häufiger Gast war. Er kannte u.a. die Wasa Bank (Eteläesplanadi 12) und die alte Yhdyspankki (Aleksanterinkatu 36b), sowie die präch-

tigen Jugendstil-Banksäle in der Pohjoisesplanadi 15 und 19, die heute Cafés beherbergen.

10. Kappeli

Das 1867 eröffnete Café-Restaurant Kappeli, ein Wahrzeichen des Esplanadenparks, erhielt 1891 im Großen und Ganzen seine heutige Gestalt. Es war eines der Lieblingslokale der Künstler Helsinkis. Der als Leckermaul bekannte Sibelius verkehrte um die Jahrhundertwende im Kappeli, mal, um mit Künstlerkollegen zu bechern, mal, um ein deftiges, mit Alkoholischem unterlegtes Mahl einzunehmen, mal, um ein paar Glas Sherry und eine Zigarre zu genießen.

11. Kämp

Pohjoisesplanadi 29

Das 1887 eröffnete Kämp, das luxuriöseste Hotel und Restaurant Helsinkis, wurde Sibelius schon bald ein bestens vertrauter Ort. Schon Ende der 1880er Jahre verbrachte er hier zusammen im Kreise der "Leskoviten" feuchtfröhliche Abende am Piano. Der musikalische Kameradenkreis war nach dem Hund Lesko des am Musikinstitut tätigen Pianolehrers Ferruccio Busoni benannt. In den Jahren 1892–1894 trat im Kämp auch der Symposion-Kreis zusammen, dessen harten Kern Sibelius, der Maler Akseli Gallén-Kallela und der Dirigent Robert Kajanus bildeten. Die hitzigen Kunstdebatten des Kreises und ihre heftigen Gelage sind Legende. Später, bis in die 1930er Jahre hinein, speiste und übernachtete Sibelius häufig im Kämp.

1967 wurde das heruntergekommene Kämp abgerissen, aber einen Teil seiner Fassade baute man für ein 1969 an der gleichen Stelle errichtetes Bankgebäude nach. Dieses wurde 1999 in ein Hotel umgewandelt. Seine luxuriösen Innenräume haben wenig mit dem alten Kämp gemein.

12. Kaufpalast Lundqvist

Aleksanterinkatu 13

Die 1902 von jungen radikalen Finnlandschweden, vor allem Schriftstellern und Künstlern, gebildete Euterpe-Gruppe versammelte sich in diesem Haus in der Redaktion der gleichnamigen Zeitschrift, um zu debattieren. Auch Sibelius nahm oft an diesen ausgedehnten, feuchtfröhlichen Abenden teil – sie waren einer der Gründe dafür, dass er sich 1904 aufs Land zurückzog.



13. Svenska teatern

Das 1866 fertig gestellte Haus etablierte sich als Zentrum des schwedischsprachigen Theaters in Helsinki. Hier wurde 1898 die erste Theaternmusik von Sibelius, *Kristian II*, uraufgeführt. 1899 wurden im Schwedischen Theater in einer patriotischen Feier Tableaus aufgeführt, deren Musik von Sibelius stammte. Teil sieben, *Finnland erwacht*, der sich gegen die russische Unterdrückung richtete, faszinierte das Publikum, und Sibelius schrieb sie zur Tondichtung *Finlandia* um. Die Fassaden des Theaters verloren 1935 ihre Dekorationen, aber der Saal und das Foyer würden Sibelius heute vertraut vorkommen.

14. Hotel Klaus K *Bulevardi 2–Erottaja 4*

An der Ecke Bulevardi/Erottaja stand in den 1880er Jahren ein Holzhaus und gleich daneben, in der Erottaja, das Paersch-Haus, ein Backsteinbau, in dem die deutsche Mädchenschule untergebracht war. Das 1882 gegründete Musikinstitut Helsinki mietete in seiner Anfangszeit von der Schule Räume, in denen 1885–1889 auch Sibelius studierte. Im Saal des Hauses wurden neben Examen auch Kleinkonzerte abgehalten, bei denen Sibelius häufig spielte und auch seine frühen Kompositionen vorstellte.

An der Stelle des Holzhauses entstand 1913 ein Jugendstilbau, der 1920 mit dem Paersch-Haus zum Baumarkt Rake verbunden wurde. 1938 wurde in dem Haus auch ein Hotel eröffnet, das in den 1970er Jahren den Baumarkt verdrängte. Der Saal des Paersch-Hauses wurde in den 1980er Jahren restauriert und erhielt den Namen Rake-Saal.

15. Altes Studentenhaus

Das 1870 gebaute Studentenhaus diente der Studentenschaft für Feste und Feiern, als Sitz für Organisationen und für kulturelle Aktivitäten. Zu den Einrichtungen gehörte ein Musiksaal als Übungsraum für Studentenchöre. Im Festsaal wurden Konzerte veranstaltet, die Sibelius besuchte. 1889 trat er hier als Violinsolist des Akademischen Orchesters auf. Die Aufführung wurde gelobt, aber danach gab Sibelius seinen Jugendtraum von einer Karriere als Violinvirtuose auf. Männerchorgesänge aus der Feder von Sibelius erschallten ab den 1890er Jahren im Musiksaal.

Der Festsaal nahm 1978 bei einem Brand schweren Schaden, wurde aber wiederhergestellt. Der Chorgesang im Musiksaal verstummte 2013.

16. Fennia *Mikonkatu 17*

Bei seinen Aufenthalten in Helsinki wohnte Sibelius häufig im 1898 eröffneten Grand Hotel Fennia, manchmal sogar wochenlang, wenn er Ruhe zum Komponieren suchte. Zum 70. Geburtstag von Sibelius fand hier ein Bankett statt, das von einer New Yorker Radioaufnahme der 2. Sinfonie begleitet wurde.

17. Finnisches Nationaltheater

1872 begannen in Helsinki regelmäßige Theateraufführungen in finnischer Sprache. 1902 wurde ein neues, lang herbeigesehntes Theaterhaus, das Nationaltheater, eröffnet. Seine Einweihung war ein großes Fest des finnischen Nationalgedankens, für das Sibelius das kalevalanische Werk *Der Ursprung des Feuers* komponierte. Das bekannteste Werk von Sibelius, das

hier seine Uraufführung erlebte, ist *Valse triste*, dessen erste Fassung er 1903 für das Schauspiel *Der Tod* seines Schwagers Arvid Järnefelt komponierte.

18. Kaisaniemenkatu 1

In Berlin und in Helsinki, wo er längere Zeit in diesem Haus im Hotel wohnte, unternahm Sibelius Anfang der 1930er Jahre Anstrengungen, sich auf die Arbeit an seiner achten Sinfonie zu konzentrieren. Doch ausufernde Selbstkritik des Komponisten hatte zur Folge, dass er das Werk nie vollendete.

19. Kalevankatu 45

Als 1888 der angehende Dirigent Armas Järnefelt seinem Kommilitonen Sibelius seine Schwester Aino Järnefelt (1871–1969) vorstellte, fanden die jungen Leute sofort aneinander Gefallen. Sibelius war oft bei den Järnefelts zu Gast, befreundete sich mit den Brüdern von Aino und eignete sich das fennomanische Denken der Familie an.

Jean und Aino wurden 10.6.1892 getraut. Im Herbst bezog das junge Paar in diesem Haus eine Mietwohnung. Hier kam Eva, ihr erstes Kind, zur Welt, und hier entstanden auch die Urfassung von *Das Märchen* und das Chorwerk *Die Bootsfahrt*. Im Frühjahr 1893 zog die Familie aus.

20. Sibelius-Akademie

Pohjoinen Rautatiekatu 9

Das Musikinstitut Helsinki, die auch Sibelius besucht hatte, verwandelte sich 1924 in ein Konservatorium. Seine jahrzehntelange Raumnot endete 1931 mit der Fertigstellung eines eigenen Hauses. 1938 wurde die Einrichtung mit Genehmigung des Komponisten in Sibelius-Akademie umbenannt.

Im Konzertsaal des Hauses dirigierte Sibelius am 1.1.1939 zum letzten Mal ein Orchester. Zu Ehren der New Yorker Weltausstellung spielte das Rundfunksinfonieorchester unter seiner Leitung in einer Live-Sendung das *Andante festivo*. Eine Aufnahme der vorangegangenen Übung ist die einzige Tonkonserve einer von Sibelius geleiteten Aufführung.

21. Musikhalle

Die 2011 eröffnete Musikhalle ist das Stammhaus der 1882 gegründeten Helsinki Philharmonie, das unter der Leitung des Komponisten mehrere Hauptwerke von Sibelius uraufgeführt hat. Auch die Sibelius-Akademie ist in der Musikhalle tätig.

Töölö

22. Gedenk-Eiche für Sibelius

Die Helsinki-Gesellschaft und die Helsinkier Mänerchöre pflanzten 1941 am Rande des Wintergartens eine Eiche zu Ehren des kurz zuvor in die Stadt zurückgezogenen Sibelius.

23. Kisahalli

In den 1930er Jahren war Sibelius auf dem Gipfel seiner Popularität, vor allem in den nordischen Ländern, Großbritannien und den USA. Sein 70. Geburtstag am 8.12.1935 war ein internationales Medienereignis, und der betagte Komponist wurde mit Ehrenerweisungen überhäuft. In der neuen Messehalle (Südflügel der heutigen Sporthalle) wurde ein Jubiläumskonzert veranstaltet. Danach zog Sibelius sich wegen des ihm peinlichen Zitterns seiner Hände ganz aus der Öffentlichkeit zurück.





Sibelius-Monument
Visit Helsinki Materialbank/Paul Williams

24. Sibeliuskennkatu 11

Das Ehepaar Sibelius mietete 1939 in Töölö in der Kammionkatu 11 A ein über 200 qm großes Winterdomizil. Wegen des Winterkriegs war ihr erster Aufenthalt nur von kurzer Dauer, aber von Herbst 1940 bis Sommer 1941 wohnten die beiden in Töölö. Aino fühlte sich hier sehr wohl, Jean weniger. 1941 blieben sie wegen des Kriegs in Ainola, und 1942 gaben sie ihre Stadtwohnung wieder auf.

25. Sibeliuspark und Sibeliuskennkatu

Das Ansehen, das Sibelius in seiner Heimat genoss, näherte sich schon früh dem Heldenkult. Der langjährige Komponist wurde mit immer pompöseren Ehrenerweisungen bedacht. 1945, als er 80 Jahre alt wurde, benannte die Stadt Helsinki diesen Park in Sibeliuspark um. Die zum Park führende Straße Kammionkatu, in der er kurze Zeit gewohnt hatte, wurde 1965 anlässlich seines 100. Geburtstages in Sibeliuskennkatu – Sibeliusstraße – umbenannt.

26. Sibelius-Monument

Sibeliuspark

Einen von der Sibelius-Gesellschaft veranstalteten Skulpturenwettbewerb gewann 1962 die Bildhauerin Eila Hiltunen mit ihrem Entwurf *Passio Musicae*. Dessen abstrakte Formensprache erweckte große Aufregung – um die Gemüter zu beruhigen, wurde dem Werk ein figuratives Portrait des Komponisten hinzugefügt. Das 1967 enthüllte, aus Stahl geschweißte Denkmal mauserte sich schon bald zu einer der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Helsinkis.

Etwas ausserhalb

27. Kaivopuisto

In den Jahren 1885–1895 wohnte Sibelius als Student und junger Vater mehrere Male in Mietwohnungen im Park Kaivopuisto. Sein originellstes Domizil war das am Ende der Iso Puistotie gelegene Bad Kaivopuisto, wo Sibelius im Frühjahr sein 1892 Durchbruchswerk *Kullervo* vollendete. Die Häuser, in denen er wohnte, existieren nicht mehr, aber der Park, die Meereslandschaft und einige Villen sind erhalten geblieben.

28. Kallio-Kirche

Das meistgespielte Werk von Sibelius, der für sieben Glocken komponierte *Glockenchoral*, erschallt seit über hundert Jahren täglich um 12 und 18 Uhr vom Turm dieser 1912 fertig gestellten Jugendstil-Kirche.

29. Psychiatrische Anstalt Lapinlahti

Im Frühjahr 1918, nach Ausbruch des finnischen Bürgerkriegs, suchten Freunde Sibelius in Ainola auf und bewegten ihn dazu, sich nach Helsinki in Sicherheit zu bringen. Die Familie wohnte bis zum Frühling auf engem Raum in der Dienstwohnung von Jeans Bruder Christian, Oberarzt im Krankenhaus Lapinlahti. Dort entstand die Kantate *Das eigene Land*. Der Park der 1841 gebauten ehemaligen psychiatrischen Anstalt ist öffentlich zugänglich.

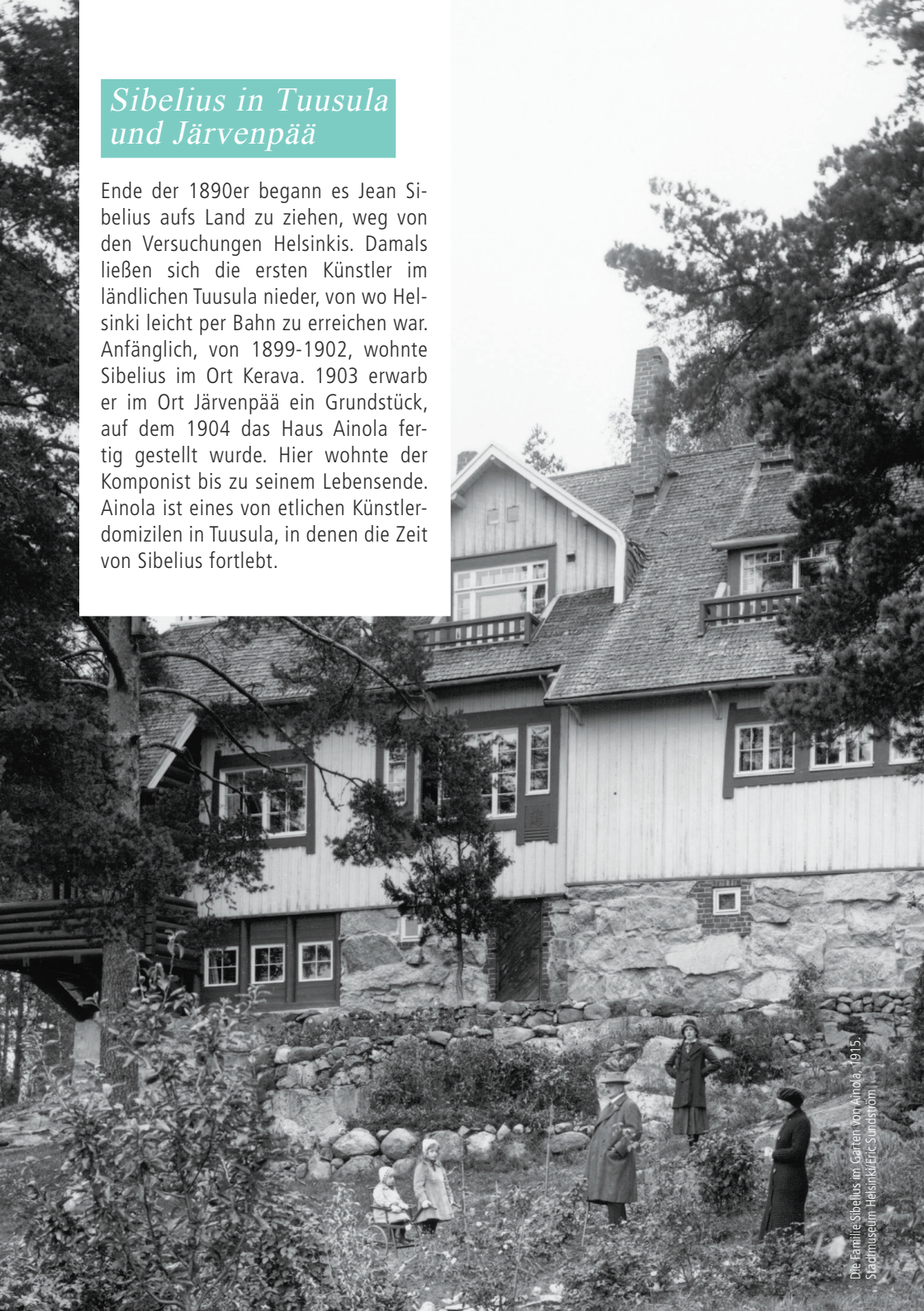
30. Sibelius-Gymnasium

Liisankatu 13

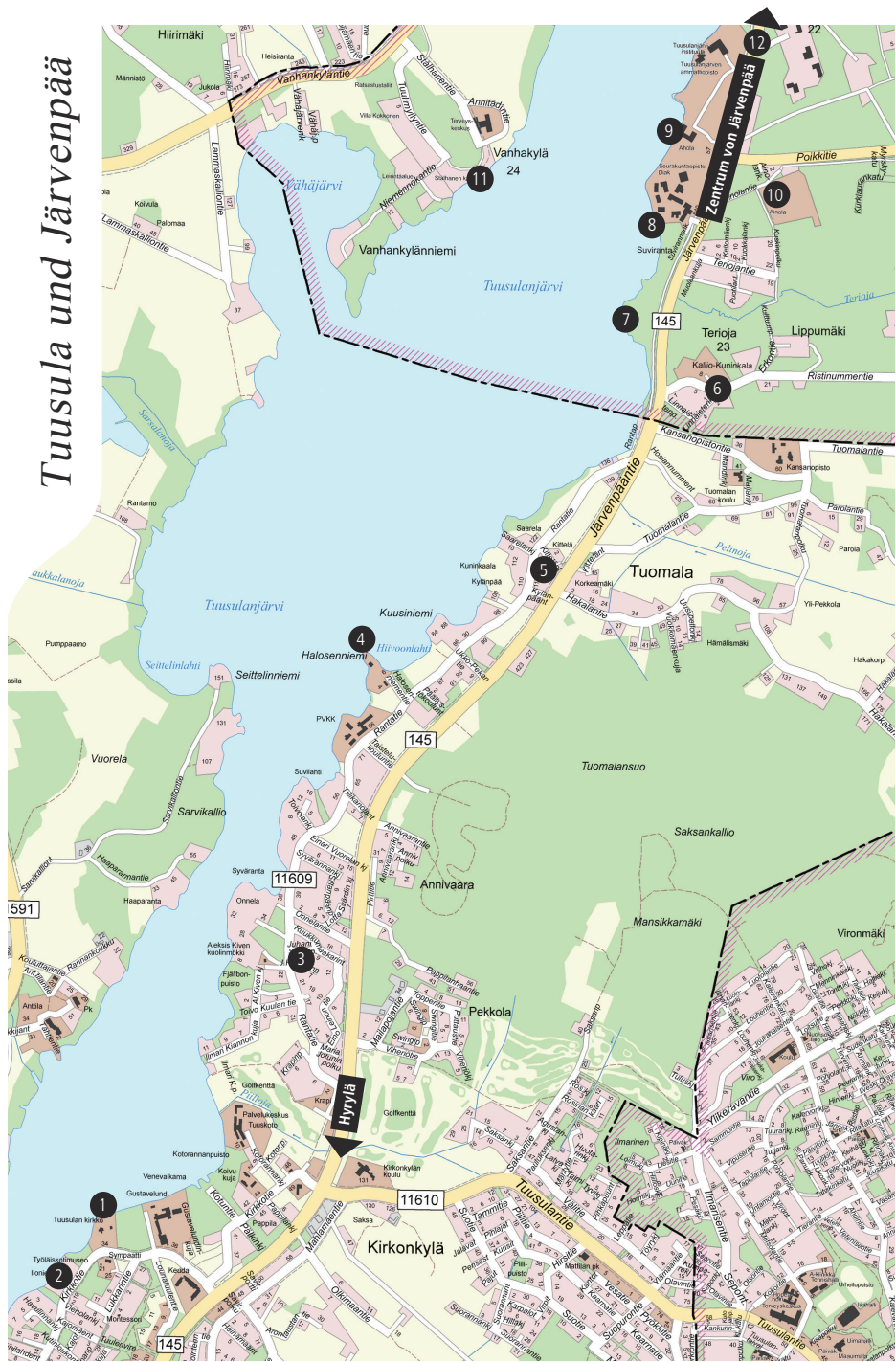
Das erste Musikgymnasium Finnlands erhielt 1982 mit Erlaubnis der Nachfahren des Komponisten den Namen Sibelius-Gymnasium. Es hat sich zu einer angesehenen, auf Musik und Tanz spezialisierten Schule entwickelt.

Sibelius in Tuusula und Järvenpää

Ende der 1890er begann es Jean Sibelius aufs Land zu ziehen, weg von den Versuchungen Helsinkis. Damals ließen sich die ersten Künstler im ländlichen Tuusula nieder, von wo Helsinki leicht per Bahn zu erreichen war. Anfänglich, von 1899-1902, wohnte Sibelius im Ort Kerava. 1903 erwarb er im Ort Järvenpää ein Grundstück, auf dem 1904 das Haus Ainola fertig gestellt wurde. Hier wohnte der Komponist bis zu seinem Lebensende. Ainola ist eines von etlichen Künstlerdomizilen in Tuusula, in denen die Zeit von Sibelius fortlebt.



Tuusula und Järvenpää



1. Kirche von Tuusula

Die 1734 fertig gestellte Kreuzkirche von Tuusula erhielt 1903 ihr heutiges Gesicht. Auch ihr Hauptsaal käme Sibelius heute vertraut vor. Sie war jahrzehntelang Hauskirche von Jean und Aino Sibelius, die diese allerdings ziemlich selten besuchten. 1914 fuhr die Familie Sibelius mit einem Pferdeschlitten zum Weihnachtsgottesdienst, dessen Stimmung in Sibelius einen bleibenden Eindruck hinterließ.

Im Kirchpark von Tuusula sind u.a. der Nationalschriftsteller Aleksis Kivi und der Maler Pekka Halonen beigesetzt. Es heißt, dass auch Sibelius hier eine Grabstelle für sich ausgesucht hatte.

2. Iloniemi

Kantor der Kirche von Tuusula war 55 Jahre lang, bis zu seinem Tod, Sakari Soinne (1861–1942). Er verdiente sich ein Zubrot durch das Reparieren von Orgeln und als Klavierstimmer. Dabei lernte er auch Sibelius kennen, als dieser bereits in Kerava wohnte. Dank seines absoluten Gehörs stimmte er die Klaviere in Ainola und anderen Künstlerdomizilen. Seine Amtswohnung befand sich gegenüber der Kirche, hinter der alten Volksschule. 1918 erwarben die Soinnes in der Nachbarschaft die Villa Iloniemi, die heute als privates Wohnhaus genutzt wird.

3. Erkkola

Der Dichter J. H. Erkko (1849–1906) fasst die Emotionen des nationalen finnischen Erwachens in einfühlsame Naturgedichte. Etliche wurden vertont und sind populäre Lieder. Sibelius vertonte in den 1890er Jahren zwei Erkkos Gedichte. Eine zu einem Libretto von Erkko geplante Oper blieb indes unverwirklicht. Erkko, der sich sein ganzes Leben nach Eheglück und traurem Heim gesehnt hatte, baute 1902 in Tuusula ein eigenes Haus, Erkkola, in dem er seine letzten Jahre allein verbrachte. Das Haus wurde 2007 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

4. Halosenniemi

Der Maler Pekka Halonen (1865–1933) baute 1902 sein Haus Halosenniemi an einer der schönsten Stellen am See Tuusulanjärvi. Im großen Atelier des Hauses traf sich die Künstlerkolonie von Tuusula, verkehrte, feierte und musizierte miteinander. Pekka Halonen spielte die Kantele und hörte beim Malen gern Musik. Seine Frau Maija war eine talentierte Pianistin, die den Töchtern von Sibelius Klavierunter-

richt gab. Aino Sibelius und Maija Halonen spielten gemeinsam vierhändig. Die beiden verband auch eine Leidenschaft für die Gartenpflege.

Halosenniemi dient seit 1949 als Museum, seine Umgebung ist Naturschutzgebiet. Das Museum berichtet über das Leben der Künstlerfamilie und veranstaltet wechselnde Kunstausstellungen.

5. Haus Kylänpää und das Dorf Tuomala

Um die Bauarbeiten für Ainola beaufsichtigen zu können, wohnte die Familie Sibelius im Sommer 1904 vorübergehend in Kylänpää, einem schönen blauen Haus am Südrand des Dorfs Tuomala.

6. Kallio-Kuninkala

Eigentümer des Hofes Kallio-Kuninkala war seit 1899 K. A. Paloheimo, dessen Familie in vielerlei Weise das Wirtschafts- und Kulturleben Finnlands beeinflusst hat. Die Paloheimos pflegten regen Umgang mit den Künstlern von Tuusula, und Söhne der Paloheimos heirateten Töchter der Familien Sibelius, Järnefelt und Halonen.

Das schöne Hauptgebäude stammt aus den 1920er Jahren. Heutzutage beherbergt Kallio-Kuninkala ein Kurszentrum der Sibelius-Akademie.

7. Puotinnokka

Die Kinder der Künstler- und Schriftstellerfamilien von Tuusula verstanden sich gut. Ein beliebtes Ausflugsziel für sie war Puotinnokka, eine Landzunge. Dort fanden in den 1910er und 1920er Jahren legendäre Mittsommernachtsfeste statt.

8. Suviranta

Suviranta, Atelier und Wohnung des Malers Eero Järnefelt (1863–1937), eines Bruders von Aino Sibelius, wurde 1901 am See Tuusulanjärvi fertig gestellt. Dies war einer der Beweggründe für den Beschluss des Ehepaars Sibelius, umzuziehen, denn so wusste Aino während der ausgedehnten Auslandsaufenthalte von Jean wenigstens den Bruder in ihrer Nähe. Die Familien standen einander nahe, und die Cousinen und Cousins wuchsen gemeinsam auf. Für ihre Pianoübungen gingen die Töchter von Sibelius nach Suviranta, da zu Hause in Ainola Ruhe herrschen musste, wenn der Vater komponierte. Suviranta ist nach wie vor im Besitz der Familie und wird als Wohnhaus genutzt.



9. Ahola

Der Schriftsteller Juhani Aho (1861–1921) und seine Frau, die Malerin Venny Soldan-Brofeldt (1863–1945), bezogen 1897 eine gemietete Villa, die den Namen Ahola erhielt. Das charismatische Paar zog andere Kulturschaffende nach sich. Der unkonventionelle Lebensstil der Ahos irritierte viele Zeitgenossen, aber andere Künstlerfamilien pflegten gern mit ihnen Umgang. Auch Jean Sibelius verstand sich gut mit Juhani, obwohl dieser als junger Mann – vergebens – Aino um ihre Hand gebeten und damit Jean gegen sich aufgebracht hatte. Die Ahos zogen schon 1911 aus Tuusula weg. Das Haus Ahola wurde 1997 als Museum eröffnet.

10. Ainola

Einen Platz für sein Haus fand Sibelius an einem bewaldeten Hang, von dem man einen weiten Ausblick über Felder und den See Tuusulanjärvi hatte. Das Haus Ainola, ein Entwurf des Architekten Lars Sonck, wurde 1904 fertig gestellt. Ihr heutiges Gesicht erhielt die Blockvilla 1911, als die Außenwände verschalt und im Obergeschoß zusätzliche Wohnräume eingerichtet wurden. Auf dem Grundstück entstanden auch die obligatorische Sauna, ein Stall und ein Schuppen sowie ein Garten, den Aino Sibelius gekonnt und mit Hingebung pflegte. Die Einrichtung von Ainola ist ein individuelles Ensemble von ererbten, als Geschenk erhaltenen und selbst gekauften Gegenständen. Aus den Bildern, die befreundete Künstler Sibelius schenkten, wuchs eine umfangreiche Sammlung von Werken des „goldenen Zeitalters“ der finnischen Kunst heran.

Sibelius fand in Ainola Ruhe zum Arbeiten und ein dauerhaftes Zuhause für seine Familie, der



zum Schluss neben seiner Frau Aino fünf Töchter angehörten: Eva, Ruth, Katarina, Margareta und Heidi. Hier schuf er den größten Teil seiner Werke. Sibelius sagte, dass in Ainola auch die Stille Worte habe, und er bezeichnete sein geliebtes Haus als große Sinfonie aus Holz.

Jean Sibelius starb 1957 im Alter von 91 Jahren, beigesetzt wurde er im Garten von Ainola. Aino wohnte bis 1969 in dem Haus, ihre letzte Ruhe fand sie neben ihrem Mann. 1972 verkauften die Töchter das Haus an den Staat, und 1974 wurde Ainola als Museum eröffnet. Ainola zählt jährlich nahezu 30 000 Besucher.

Etwas ausserhalb

11. Gut Vanhakylä

Sibelius besuchte 1898 Aho und Halonen, und er wollte sich auch selbst in Järvenpää niederlassen. Es heißt, dass er sich nach einer Mietwohnung im Gut Vanhakylä erkundigt, die resolute Hausherrin jedoch sein Ansinnen abgelehnt habe, da Sibelius als einer der Trinkbrüder auf Gallén-Kallelas Gemälde *Symposion* abgebildet war. Im Gut ist heutzutage ein Café eingerichtet.

12. Träskända station och Sibeliusstatyn

Die gute Bahnanbindung ans Helsinki – die Fahrt dauerte anderthalb Stunden – war für die Künstler am Tuusulanjärvi-See ein wichtiger Faktor. In dem 1858 gebauten Bahnhof, einem der ältesten des Landes, war auch Sibelius ein häufiger Gast. Auf der anderen Seite der Gleise schaut eine Sibelius-Statue des Bildhauers Erkki Eronen (1964) in Richtung Ainola.

Sibelius im übrigen Finnland

Bis in die 1920er Jahre hinein bereiste Sibelius intensiv Finnland und andere Länder. Neben Studien- und Konzertreisen reiste er, um Urlaub zu machen, Freunde zu besuchen, das Musikleben anderer Länder zu verfolgen und neue Anregungen zu suchen. Bei einigen Reisen begleiteten ihn seine Frau Aino und seine Töchter. Von den zahlreichen Orten in Finnland, die Sibelius besuchte, wurden nachstehend einige der für die Touristen unserer Tage attraktivsten Reiseziele ausgewählt.



Imatra

Der Imatra-Fall war schon im 19. Jh. eine beliebte Touristenattraktion. Sibelius besichtigte ihn 1910 zusammen mit der Engländerin Rosa Newmarch, mit der er gut befreundet war. 1928 versuchte man, Sibelius zum Komponieren einer „Imatra“-Sinfonie für die Eröffnung eines großen Kraftwerks zu gewinnen. Er verbrachte drei Tage im Valtionhotelli am Rande des Falls, aber aus dem Vorhaben wurde dann doch nichts.

Korpoo

Sibelius war ein begeisterter Angler. Das für sein musikalisches Schaffen ergiebigste unter seinen zahlreichen Urlaubszielen am Meer war Korpoo, wo sich der junge Student in den Sommern 1886 und 1887 aufhielt. Dort entstand Kammermusik für das Geschwistertrio Sibelius und für die Herrschaften des Gutshofs Korpoo, mit denen Jean gern musizierte.

Lahti

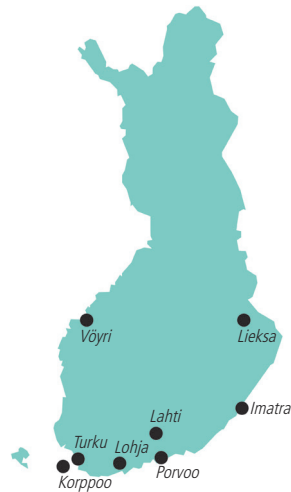
Jean und Aino verbrachten die Sommer 1895 und 1896 in Hollola, um am See Vesijärvi zu angeln. Am Ufer des gleichen Sees, in Lahti, steht heute die Sibelius-Halle, ein im Jahre 2000 eröffnetes Konzert- und Kongresszentrum. Sie ist das Stammhaus der Sinfonia Lahti, berühmt als Interpret von Sibelius.

Lieksa

Die Runensängerdörfer und die wilden Landschaften Kareliens zogen in den 1890er Jahren junge Künstler an, die hier den Wurzeln den Finntum nachspürten. Und so unternahmen 1892 auch Jean und Aino Sibelius ihre Hochzeitsreise nach Lieksa am See Pielinen. 1909 kehrte er gemeinsam mit seinem Schwager, dem Maler Eero Järnefelt, zum Berg Koli in Lieksa zurück. Der Koli war für Sibelius ein großes Erlebnis und eine Quelle der Inspiration.

Lohja

Jeans Schwiegermutter Elisabeth Järnefelt und sein Schwager, der Schriftsteller Arvid Järnefelt, zogen 1896 nach Virkkala am See Lohjanjärvi, um sich im Geiste Tolstois der Landwirtschaft und der Wohltätigkeit zu widmen. In den Jahren 1897–1903 verbrachte die Familie Sibelius bei ihnen etliche Sommer. In einer Hütte am See komponierte Sibelius, und er beteiligte sich an Hofarbeiten, etwa dem Bau eines Steinzauns für Arvids Haus „Rantala“, heute ein Privathaus. In der Nähe steht ein Denkmal für Arvid Järnefelt.



Porvoo

Der ingermanländische Runensänger Larin Paraske, der Anfang der 1890er Jahre eine zeitlang als Gast von Pastor Adolf Neovius in Porvoo wohnte, erweckte in den gebildeten Schichten Finnlands Faszination. Sibelius war Ende 1891 bei Neovius, in der Välikatu 11, zu Besuch, um dem Gesang von Paraske zu lauschen. Dabei erhielt er wichtige Anregungen für sein *Kullervo* und seine kalevalanischen Chorwerke der 1890er Jahre. Das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert ist heute ein Kaufmannsmuseum.

Turku

Der in Turku lebende Samenhändler Pehr Sibelius hielt seinen Neffen Jean in dessen jungen Jahren dazu an, seinen Beruf in der Musik zu suchen. Später dirigierte Sibelius in Turku mehrere Konzerte. In den musikhistorischen Sammlungen der Åbo Akademi wuchs ab den 1920er Jahren ein umfangreiches Sibelius-Archiv heran. 1949 wurde mit Genehmigung des Komponisten ein Sibelius-Museum gegründet, das neben einer Instrumentenausstellung eine kleine Sibelius-Abteilung umfasst.

Vöyri

Der spätere Schwiegervater des Komponisten, Aleksander Järnefelt, war, als Jean und Aino einander kennen lernten, Gouverneur der Provinz Vaasa. Er verbrachte seine Sommer auf dem Gut Tottesund bei Vaasa, wo Jean Sibelius und Aino Järnefelt am 10.6.1892 ihre Hochzeit feierten.



Weitere Informationen über Jean Sibelius
www.sibelius.fi/deutsch

Material des Prospekts

*Historisches Museum der Stadt Hämeenlinna
Museum der Stadt Loviisa
Stadtmuseum Helsinki
Museum Tuusula
Ainola
Kunstmuseum Järvenpää*

Redaktion

Jere Jäppinen, Stadtmuseum Helsinki

Illustration der Titelseite

Lasse Rantanen

Lay-out

Mari Villanen, Pisama Art

Übersetzung

Hans-Joachim Zimmering / Oy Wortexport Ltd

S15belius
2015

www.sibelius150.fi

www.visit helsinki.fi | www.visit haemeenlinna.fi | www.visit loviisa.fi
www.ainola.fi | www.tuusulanrantatie.fi